Abend-Ausgabe Nr. 509 Freitag, 28. Oktober 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreise: bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.10, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,56 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.) ausserhalb Dresdens Versand nur mit Morgenausgabe

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25291. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise n. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (18 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel II. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Hiesigen. 10 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Mussolini erinnert an den Marsch auf Rom

4000 italienische Siedler vor der Abreise nach Libyen

Rom, 28. Oktober.

Anläßlich des 16. Jahrestages des Marsches auf Rom hat Mussolini vom Balkon des Palazzo Venetia folgende mit nicht enden wollendem Jubel aufgenommenen Worte an die Schwarzhemden gerichtet: „Die Aufhellung des politischen Horizontes tritt immer klarer in Erscheinung, greift immer stärker um sich und wird immer versprechender. Aber wir Faschisten marschieren und werden mit der gleichen unbeugsamen Energie weiter marschieren, mit der wir im Oktober 1922 den Marsch auf Rom angetreten haben."

Am 16. Jahrestag des Marsches auf Rom weisen die italienischen Blätter darauf hin, daß Italien auf entscheidende Erfolge zurückblicken könne. Dabei unterstreichen die Blätter die Leistungen des faschistischen Regimes, das eine neue Volksgemeinschaft geschaffen habe, die geschlossen und bewußt für die großen Ziele eintrete, die nach der Eroberung des Imperiums in die Worte zusammengefaßt werden könnten: Kampf gegen die erpresserischen unter demokratischer Flagge segelnden Hegemonien und Friede in der Gerechtigkeit. „Messaggero" betont, im abgelaufenen Jahr habe man zahlreiche Etappen zurückgelegt; in denen nach und nach die in Versailles aufgebauten Hochburgen der Unterdrückung und des Unrechtes in sich zusammengebrochen seien. Italien hat deshalb mit dem nationalsozialistischen Deutschland, das ein leuchtendes Beispiel dafür bietet, was eine geschlossen hinter einem Führer stehende Volksgemeinschaft vermag, ein System geschmiedet, ein unerschütterliches Bollwerk, an dem die wütenden Angriffe des Bolschewismus bereits zerschellt sind. Die Achse Berlin—Rom stelle die Garantie des Endsieges dar. Das Blatt begrüßt dann Reichsaußenminister von Ribbentrop, dessen Anwesenheit in der Hauptstadt des Faschismus am Jahrestag des Marsches auf Rom die enge Verbundenheit der beiden Revolutionen und der beiden Völker zum Ausdruck bringe. Die bevorstehenden Besprechungen mit dem Duce und Graf Ciano würden herzlich und freundschaftlich verlaufen, wie es bei Staatsmännern natürlich sei, die sich gegenseitig schätzen und zwischen denen das gemeinsam vollbrachte Werk enge Bande einer moralischen Solidarität geschlungen habe.

*

Mailand, 28. Oktober.

Genua steht am Tage der Erinnerung des Marsches auf Rom vollkommen im Zeichen der Vorbereitungen für die Ausreise der etwa 4000 Siedler nach Libyen. Neun große Dampfer liegen an der Mole bereit, um die Heerschar der Landarbeiter und ihrer Familien aufzunehmen, die aus Venetien, Emilia, aus der Lombardei und der Romagna in die nordafrikanischen Gebiete Italiens ausreisen, um dort ein in der Geschichte einzig dastehendes Kolonisierungswerk in Angriff zu nehmen. Divisionsadmiral Biancheri ist bereits in Genua eingetroffen, um sich als Kommandant der „Auswandererflotte" auf dem Motorschiff „Vulcania" einzuschiffen. Marschall Balbo ist ebenfalls angekommen, um sich von dem Fortgang der Vorbereitungen selbst zu überzeugen. Er begleitet den Schiffstransport, der Genua am 29. Oktober verläßt, auf der „Vulcania" bis nach Neapel und wird von dort aus nach Tripolis weiterfliegen, um bei der Ankunft der Schiffe an Ort und Stelle zu sein.

Unterredung Ribbentrop-Ciano

Rom, 28. Oktober.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begab sich am Freitagvormittag 10 Uhr in Begleitung des deutschen Botschafters in Rom, von Mackensen, zu einer Besprechung zu dem italienischen Außenminister Graf Ciano. Die Unterredung, die bis 11.45 Uhr dauerte, fand im Palazzo Chigi statt.

Um 18 Uhr wird sich der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer Besprechung zum italienischen Regierungschef Mussolini begeben.

Ein schiefes Bild zurechtgerückt

Tradition ist Ehrfurcht vor einer Vergangenheit, in deren zeitlosen sittlichen Werten wir ein nachahmenswertes Ziel erblicken. Tradition ist Kraftreserve für die Zukunft. Als der Alte Fritz in den Provinzen seines Staates altgediente Korporale als Schulmeister einsetzte, deren wichtigstes Unterrichtsrequisit neben dem Katechismus der Prügelstock war, ist die Tätigkeit dieser soldatischen „Lehrerschaft" weit entfernt gewesen von wahrhafter Erziehungsarbeit. Der soldatische Geist dieser alten Krieger ist als preußisches Soldatentum Tradition geworden. Aber auch der Geist des steißtrommelnden Prügelstockes hat sich in die Gegenwart gerettet und belastet noch heute die Vorstellung mancher Leute von der Erzieherschaft. Dieses schiefe Bild ist durch die bedeutsame Rede Alfred Rosenbergs anläßlich der Eröffnung der Reichsschule des NS-Lehrerbundes endgültig zurechtgerückt worden. Nicht nur der Staatsmann und der politische Soldat sind Träger der revolutionären Mission des Nationalsozialismus; auch der Erzieher steht mit in dieser Front, ist ihm doch das wichtigste Gut eines Volkes, die Jugend, anvertraut, aus deren Reihen dem Volksleben immer neue Kraftströme zufließen. Der Umbruch auf allen Gebieten unseres geistigen, wirtschaftlichen und sozialen Seins hat auch in der Erzieherschaft einen grundlegenden Wandel geschaffen. Der Lehrer von heute ist nicht mehr nur Mittler eines „toten" Wissens (das wohl seine Bedeutung hat, und sei es nur als Mittel, den Geist im logischen und disziplinierten Denken zu schulen), sondern das Schwergewicht seiner Tätigkeit hat sich mehr dem erzieherischen Moment seines Berufes zugewandt. Der nach vorwärts stoßende, im jugendlichen Ueberschwang oft über das Ziel hinausschießende revolutionäre Drang der Jugend bedarf der führenden Hand des Erziehers, eines weisen Lenkers, der die frei werdenden, ungezügelten Kräfte ordnet und sie sich fruchtbar auswirken läßt. Das ist keine geistige Bevormundung der Jugend, sondern ein nutzbringendes Auswerten der ihr innewohnenden dynamischen Kräfte. Das Volk von heute ist nicht mehr das von 1918. Wie kann es da die Jugend noch sein? Sie hat die Krankheitserscheinungen der Verfallszeit abgestreift, sie überläßt sich nicht mehr willenlos dem oft gefährlichen Spiel ihrer Empfindungen. In den Reihen der Hitlerjugend ist heute in harter Selbsterziehungsarbeit ein neuer Geist, der Geist der jungen Mannschaft, geformt worden. Das ist kein Einbruch in die Bezirke der erzieherischen Aufgaben des Lehrers — der nationalsozialistische Lehrer empfindet das auch gar nicht —, sondern Ausdruck des Willens, den vom Geröll der Vergangenheit verschütteten Weg freizulegen und einen Pfad zu schaffen, auf dem es ein enges Nebeneinandergehen von Erzieherschaft und Jugend gibt. Erzieher und Jugend sind von dem gleichen Geiste beseelt. Das sollte auch schon denen aufgegangen sein, deren Vorstellung über die Erzieherschaft heute noch mit Reminiszenzen an eine längst liquidierte Vergangenheit belastet ist. Der nationalsozialistische Erzieher steht mitten drin im Fühlen und Wollen der Jugend. Es geht nicht an, daß hier und da noch versucht wird, seine so wichtige Arbeit immer wieder mit abgedroschenen Redensarten zu entwerten. Alfred Rosenberg hat diesen Leuten gestern mit aller Deutlichkeit die Tür gewiesen.

Organisation der deutschen Luftwaffe und Luftfahrt

Das Reichsluftfahrtministerium die oberste Kommandobehörde der Luftwaffe

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Oktober.

Ueber die Neugliederung des Reichsluftfahrtministeriums veröffentlicht Hauptmann (E) Bahrt im Reichsluftfahrtministerium einen Artikel. Es heißt darin u. a.:

Das Reichsluftfahrtministerium ist die oberste Verwaltungsbehörde der Luftfahrt und die oberste Kommandobehörde der Luftwaffe. Die strenge Zusammenfassung der zivilen und der militärischen Luftfahrt wird dadurch betont, daß eine Person, nämlich Generalfeldmarschall Göring, gleichzeitig Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe ist. Sein Vertreter ist der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch. An der Spitze des Ministeramtes steht Generalmajor Bodenschatz.

Die natürlichen Grenzen zwischen militärischer und ziviler Luftfahrt werden nicht etwa krampfhaft verwischt. Dennoch sind die selbstverständliche Verbundenheit und die wechselseitige Abhängigkeit beider Luftfahrtteile grundsätzlich durch diese Zusammenfassung sichergestellt.

An der Spitze des Generalstabes der Luftwaffe steht Generalleutnant Stumpff. Chef der Luftabwehr ist General der Flakartillerie Rüdel, Generalinspekteur der Luftwaffe Generalleutnant Kühl. Der Generalstab gliedert sich in: Führungsstab, Organisationsstab, Ausbildungsstab, Generalquartiermeister, Chef des Nachrichtenverbindungswesens, Chef des Sanitätswesens. Die Luftkriegsakademie und die Höhere Luftwaffenschule unterstehen ihm als Außenstellen.

Das Allgemeine Luftamt — Chef: Ministerialdirektor Fisch — umfaßt folgende Abteilungen: Luftverkehr, Luftaufsicht, Reichswetterdienst, Reichsflugsicherung, Ziviler Luftschutz. Für die Wahrnehmung dieser Aufgaben sind im Reichsgebiet noch 15 Luftämter eingerichtet worden.

Wesentlichen Anteil an den sportlichen Erfolgen und den Rekorden, die die deutsche Luftfahrt in der letzten Zeit nach Hause bringen konnte, hat naturgemäß das „Technische Amt der Luftwaffe", an dessen Spitze Generalmajor Udet steht. Das Technische Amt hat folgende Unterabteilungen: Forschung, Prüfung, Beschaffung, Haushalt. Dem Chef des Technischen Amtes sind auch als Außenstellen die Erprobungsstellen der Luftwaffe zugeteilt.

Das große Gebiet der Verwaltung unter Generalmajor Bogatsch ist im Luftwaffenverwaltungsamt mit den Abteilungen Allgemeiner Haushalt, Besoldung, Bekleidung, Unterkunft zusammengefaßt.

Die Versorgung mit Fluggerät, Munition und dem sonstigen Gerät wird durch das Nachschubamt der Luftwaffe — Chef: Oberst d. G. Osterkamp — sichergestellt.

Das Luftwaffen-Personalamt mit seinem Chef Generalmajor Ritter von Greim bearbeitet die Angelegenheiten der Offiziere, Soldaten, Beamten, Angestellten und Arbeiter. In der Zentralabteilung unter Leitung des Generals der Flieger von Witzendorff sind zusammengefaßt die Rechtsabteilung, die Attachégruppe, die Pressegruppe, der Ministerialbürodirektor und der Kommandant des Reichsluftfahrtministeriums.

Die Luftwaffe verfügt über folgende Inspektionen: der Aufklärungsflieger und des Luftbildwesens, der Kampfflieger, der Jagdflieger, der Flakartillerie, für Flugsicherheit und Gerät, des Kraftfahrwesens, des Nachrichtenverbindungswesens, der Seeflieger, der Flugzeugführerschulen, des Erziehungs- und Bildungswesens (zugleich Kommando der Luftkriegsschulen).

Der Artikel schließt mit den Worten: Das Reichsluftfahrtministerium als Zentralbehörde für die gesamten deutschen Luftfahrtangelegenheiten hat gerade in diesem Jahr seine Feuerprobe bestehen können. Die zahlreichen und umfangreichen Aufgaben, die nach der Machtergreifung und ganz besonders nach der Wiederaufrichtung der deutschen Luftwaffe erstanden, sind mit außerordentlichem Arbeitseifer angepackt worden. Die Erfolge unseres Führers und Reichskanzlers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht gerade in diesem Jahre stützen sich auch auf die im Reichsluftfahrtministerium geleistete Arbeit, die damit ihren schönsten Lohn erhalten hat.

Am 28. Oktober 1916 fiel Boelcke

Berlin, 28. Oktober.

Am 28. Oktober 1916 durcheilte die deutschen Schützengräben an der Westfront wie ein Lauffeuer die Kunde von einem tragischen Ereignis: Hauptmann Oswald Boelcke war im Luftkampf gegen englische Jagdflieger mit einem Angehörigen seiner Staffel zusammengestoßen und tödlich verunglückt. Oswald Boelcke starb, vom Feinde unbesiegt; mit 25 Jahren ließ er sein Leben für das Vaterland.

Zwanzigjährig trat Boelcke beim Koblenzer Telegraphenbataillon Nr. 3 als Fahnenjunker ein, meldete sich 1914 zur Fliegertruppe und bestand seine Pilotenprüfung kurz vor Ausbruch des Krieges. Am 6. Juli 1915 errang er seinen ersten Luftsieg, der den Anfang bildete zu einer ununterbrochenen Kette von Siegen. Ein halbes Jahr darauf wurde er bereits mit dem Pour le mérite ausgezeichnet. Der 26. Oktober 1916 sollte ihm seinen 40. und letzten Sieg bringen, zwei Tage später setzte ein blinder Zufall seinem Leben ein Ende. Die Armee und das ganze deutsche Volk verlor in ihm nicht nur den erfolgreichsten Jagdflieger, sondern auch einen Menschen, den natürliche Bescheidenheit und Schlichtheit, gepaart mit eisernem Pflichtbewußtsein und Tapferkeit, zu einer wahrhaften Persönlichkeit machten. Sein Schüler Manfred v. Richthofen sagte von ihm: „Ich bin ja nur ein Kampfflieger, aber Boelcke, das war ein Heros." Boelckes Name und sein Andenken ist in unserer jungen Luftwaffe gewahrt. Am 8. April 1935 befahl der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, die Aufstellung des Kampfgeschwaders Boelcke Nr. 157. An seinem 22. Todestage halten an Boelckes Grab in Dessau Unteroffiziere dieses Truppenteils die Ehrenwache, und in den Standorten des Geschwaders finden Appelle statt.

Deutsche Kliniken zurückgegeben

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Prag, 28. Oktober.

In den ersten Oktobertagen wurden bekanntlich die deutschen Kliniken in Prag von tschechischer Polizei besetzt und die deutschen Aerzte sowie das deutsche Pflegepersonal verhaftet. Die Leitung dieser Kliniken übernahmen zum Teil tschechische Professoren. Nunmehr ist, wie verlautet, von den beiden zuständigen tschechischen Ministerien, nämlich dem Gesundheits- und dem Schulministerium, die Freigabe der Kliniken angeordnet worden. Ihre Rücküberführung in die rechtmäßige Leitung soll bereits am heutigen Freitag erfolgen, zum mindesten soweit die in Frage kommenden deutschen Aerzte und das Personal in Prag anwesend sind. In diesem Zusammenhang wird von Prager Stellen auch erklärt, daß die Verhandlungen wegen der Wiedereröffnung der deutschen Universität in Prag, die in Berlin geführt werden, günstig fortschreiten.

Eröffnung des ersten KdF-Theaters in Wien

Wien, 28. Oktober.

Die Wiedereingliederung Oesterreichs in das Deutsche Reich hat auch dem Theaterleben dieser alten Kulturstadt mächtige Impulse verliehen. Nachdem erst vor kurzem das Theater in der Josefstadt unter neuer Leitung mit zwei Glanzvorstellungen seine Saison eröffnet hat, beginnen diese Woche das Deutsche Volkstheater und die Volksoper als KdF-Theater mit den Eröffnungsvorstellungen ihrer auf die Erfassung weiter Bevölkerungsschichten ausgerichteten künstlerischen Tätigkeit. Im nächsten Monat wird noch das Raimundtheater als Operettenbühne folgen.

4,5 Milliarden Lewa für Bulgariens Rüstung

Sofia, 28. Oktober.

Das Parlament nahm am Donnerstag einstimmig die Regierungsvorlage über den Rüstungskredit von 4½ Milliarden Lewa an, der ausschließlich der Armee zur Verfügung gestellt und innerhalb von drei Jahren ausgeschöpft werden soll. Des weiteren bewilligte die Sobranje dem Eisenbahnministerium einen Kredit von einer Milliarde Lewa. Bei der Abstimmung über den Rüstungskredit kam es zu stärksten Beifallskundgebungen für die Armee.

SLUB
Wir führen Wissen.